

# Konzeption Kita Wittorf

## Die pädagogische Grundhaltung

Der Fachdienst Frühkindliche Bildung der Stadt Neumünster hat als pädagogische Ausrichtung die ko-konstruktive Grundhaltung, die die soziale Interaktion, Partizipation und das damit verbundene Lernen in den Mittelpunkt rückt.

Im Sinne dieser Grundlage bilden Kinder und Erwachsene wertschätzende und lernende Gemeinschaften, in denen sie ihr Verständnis und ihre Interpretation von Dingen und Erlebnissen miteinander diskutieren und verhandeln. Ziele sind auch das Kennenlernen von verschiedenen Perspektiven, Ideenaustausch und die Befähigung mit anderen gemeinsam Probleme zu lösen.

Jedem Kind wird durch Zuhören und sensible, dialogische Interaktionsprozesse eine individuelle Stimme gegeben und eine schöpferische Entwicklung seines Handelns ermöglicht. Mit dieser Sichtweise auf das Kind machen sich die Akteure auf den Weg zu vermehrtem inklusivem Handeln.

Diese Ausrichtung ist Grundlage des pädagogischen Handelns der Mitarbeiter/-innen des Fachdienstes im Rahmen der Führung, der Planung, der Beratung und der direkten Interaktion.



## 1. Wir möchten uns vorstellen – So arbeiten wir

### 1. Die Kita Wittorf stellt sich vor:

Unsere Kindertagesstätte liegt an einem Park, durch den die Stör fließt, in einer ruhigen Sackgasse inmitten des Stadtteils Wittorf. Sie ist aus dem gesamten Wohngebiet sehr gut zu erreichen.

Die Grundschule Wittorf ist fußläufig in ca. 5 Minuten zu erreichen. Auch für die Erstklässler, die unseren Hort besuchen, ist der Weg leicht zu bewältigen, da nur eine ampelgesicherte Straße überquert werden muss.

Die Kita verfügt über ein großzügiges Außengelände, das an das Naturschutzgebiet Störufer grenzt.

Aus unserer Sicht ist Bewegung in der heimischen Natur der erste Schritt zu Respekt und Wertschätzung gegenüber der großen Vielfalt unserer natürlichen Lebensumgebung und allen Menschen darin. Kinder bewegen sich grundsätzlich gerne. Diesem natürlichen Bedürfnis geben wir Raum, drinnen, wie draußen und in dem individuellen Tempo des einzelnen Kindes.

Jedes Kind baut sich durch selbstständiges Forschen und Entdecken eine Beziehung zu dieser Welt auf und wir begleiten das Kind dabei.

Eine gelungene Bewegungsentwicklung stellt die Grundlage für eine gesunde Persönlichkeitsentfaltung dar und besitzt ein entwicklungsförderndes Potenzial in Bezug auf die Sprachentwicklung.

Hinsichtlich dieser Tatsachen haben wir uns als Team dazu entschlossen, unseren pädagogischen Schwerpunkt im Bereich Natur und Bewegung in Anlehnung an das pädagogische Konzept von Emmi Pikler und Elfriede Hengstenberg zu setzen.

*„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistig Entwicklung das Wichtigste ist“  
(Zitat: Emmi Pikler)*

## 2. Einrichtungsstruktur

### 2.1 Öffnungszeiten

Die Kindertagesstätte Wittorf ist montags bis freitags in der Zeit von 06:30 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.

Bis auf 20 Tage im Jahr findet die Betreuung grundsätzlich ganzjährig statt. Die gesetzlich geregelten 20 Schließtage werden in jedem Jahr in Absprache mit der Elternvertretung der Kita bis zum 31.10. des Vorjahres, neu vereinbart.

### 2.2 Anzahl der Betreuungsplätze/ Art und Anzahl der Gruppen

Die Kindertagesstätte Wittorf bietet die Möglichkeit einer Betreuung für 120 Kinder im Alter von 8 Wochen bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres verteilt auf 7 Gruppen:

2 Krippengruppen für Kinder im Alter im Alter von 8 Wochen bis 3 Jahren,

4 Elementargruppen für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren,

1 Hortgruppe für Kinder im Alter vom 6 bis 14 Jahren.

Die Anzahl der Kinder in den Gruppen richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben.

### 3. Personelle Ausstattung und deren Qualifikation

Unserem Team gehören 20 Mitarbeitende mit folgenden Qualifikationen an:

Sozialpädagogische Assistentinnen/Assistenten, Erzieher/-innen, Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen/Heilpädagogen und eine Hauswirtschaftshilfe.

In jeder Gruppe der Kita sind zwei pädagogische Fachkräfte tätig.

Durch verschiedene Aus- und Fortbildungen haben sich Mitarbeitende in speziellen Bereichen weiterqualifiziert (Fachkraft für Frühpädagogik, Fachkraft für vorschulische Sprachförderung, Beauftragte für dialogischen Kinderschutz, Fachkraft für Elternkooperation, Sozialmanagement, Fachwirt/-in im Gesundheits- und Sozialwesen u.a.).

Wir verstehen uns als lernende Organisation und arbeiten gemäß unseres Qualitätsmanagements an einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der Qualität unserer pädagogischen Arbeit in Form von Einzel- und Teamfortbildungen.

### 4. Räumliche Gegebenheiten und Raumnutzung der Kita

Jede Gruppe des ebenerdigen Gebäudes verfügt über einen Nebenraum und einen eigenen Ausgang zum Außenspielgelände.

Die einzelnen Gruppenräume sind für die Kinder übersichtlich gestaltet und bieten ihnen sowohl Platz, ihrem Bewegungsbedürfnis nachzukommen als auch die Möglichkeit des Rückzugs. Der großzügige Flur mit dem Bällebad und wechselnden Spielangeboten, der die beiden Trakte des Haupthauses verbindet sowie der Turn- und Mehrzweckraum bieten den Kindern außerhalb ihres Gruppenraums weitere Möglichkeiten für ihre Bewegungsentwicklung.

Die beiden Krippengruppen sind in einem Anbau mit einem separaten Eingang untergebracht. Der Flur des Gebäudes grenzt an den Flur des Haupthauses und steht den Kindern für Bewegungserfahrungen an den dort dauerhaft befindlichen Pikler-Materialien zur Verfügung. Beide Gruppen verfügen, neben dem

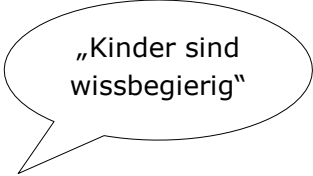
geräumigen Gruppenraum, über einen Schlafrum und einen Waschräum. Ein zusätzlicher Raum wird gruppenübergreifend als Atelier und Bastelraum genutzt.

Das großzügige Außengelände der Kita wird auf vielfältige Weise genutzt:

- für das tägliche Spiel außerhalb der Gruppenräume
- für besondere Aktivitäten mit Wasser im Sommer und Schnee und Eis im Winter
- für das anschauliche Erleben der Natur durch die Pflege der Hochbeete und Beobachtung der Veränderungen innerhalb der Jahreszeiten
- für Bewegungserfahrungen beim Klettern, Rutschen und Schaukeln
- für verschiedene Feierlichkeiten wie Kinderolympiade, Sommerfeste, Lichterfest im Herbst

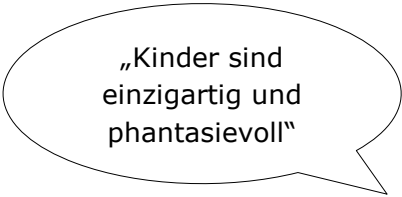
## 5. Bausteine der Arbeit/Kita-Alltag

### 5.1 Unsere Sicht auf das Kind



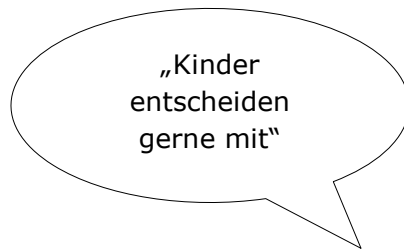
„Kinder sind wissbegierig“

Wir fördern die individuellen Kompetenzen des Kindes, in dem wir ihm den Raum, die Zeit und die Freiheit geben, sich in verschiedenen Situationen und mit unterschiedlichen Materialien auszuprobieren. Dadurch erhält das Kind die Gelegenheit, seine Kompetenzen zu zeigen und weiter zu entwickeln z.B. im Rollenspiel, in Einzel-, Partner- oder Gruppenaktionen.



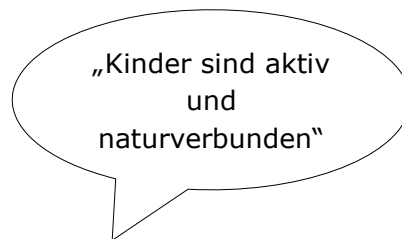
„Kinder sind einzigartig und phantasievoll“

Uns ist die Lebenswelt des Kindes wichtig, um es zu verstehen und daran anzuknüpfen. Durch Beobachtung und aktives Zuhören sowie durch Unterhaltungen mit dem Kind, seinen Eltern und anderen Bezugspersonen lernen wir das Kind in seiner Individualität kennen. Daraus gewinnen wir Erkenntnisse über das Kind, seine Entwicklung und sein Denken und Handeln. Auch durch Ausflüge mit den Kindern durch den Stadtteil oder durch beliebte Gegenstände, die das Kind in die Kita mitbringt, lernen wir es besser kennen und verstehen.



Wir beteiligen das Kind seinem Alter und seiner Entwicklung entsprechend am Kitageschehen und befragen es zu verschiedenen Themen des Kita-Alltags. Jedes Kind darf entscheiden, was, wo und mit wem es spielen möchte. Des Weiteren finden Kinderbefragungen zu verschiedenen Themen, die die Kinder betreffen statt: z.B. zur Auswahl des Mittagessens, zu den Zielen von Ausflügen, zur Gestaltung des Gruppenraums u.a.

Aktionen, Projekte und Aktivitäten werden mit den Kindern evaluiert und evtl. Veränderungs- oder Verbesserungswünsche eingearbeitet bzw. für weitere Aktionen vorgemerkt.



Das Kind erlebt mit allen Sinnen die Jahreszeiten und bewegt sich gerne in der Natur. Wir fördern dieses, in dem wir dem Kind die Gelegenheit geben, jederzeit auf unserem großen Außengelände zu spielen – auch bei Regen. Der nahegelegene Wald wird von allen Gruppen zu den unterschiedlichen Jahreszeiten besucht. Durch die Initiative einer pädagogischen Fachkraft ist ein Kontakt zu dem ortansässigen Kleingartenverein entstanden, der uns einen Schrebergarten zur Verfügung gestellt hat. Dort erleben die Kinder die Natur sehr intensiv. Sie pflanzen in Hochbeeten Gemüse, Kräuter und Blumen an und pflegen, gießen, ernten und verarbeiten diese. Die Kinder haben dem Garten den Namen „Zaubergarten“ gegeben.

## 5.2 Pädagogischer Schwerpunkt

In Anlehnung an den pädagogischen Ansatzes von Emmi Pikler und Elfriede Hengstenberg steht für uns das Kind mit seiner individuellen Entwicklung im Vordergrund.

Der Ansatz Emmi Piklers zeichnet sich durch eine ebenso einfache, wie wirksame Herangehensweise aus und bezieht sich vorwiegend auf Kinder unter drei Jahren.

Sie beruht im Wesentlichen auf Autonomieentwicklung und Beziehungsqualität. Die Aufgaben der Bezugspersonen sind dabei: Raum-Geben, Vertrauen-Schaffen, Bereitschaft-Zeigen, Beobachten und Führen.

Ein Kind, das nach diesen Grundsätzen aufwachsen kann, hat gute Voraussetzungen für ein positives Körper- und Gesundheitsbewusstsein, für Beziehungs- und Teamfähigkeit, Autonomie und Selbstverantwortung, somit also gute Startbedingungen für eine reife Persönlichkeitsentwicklung.

*(Quelle: Auszüge aus Emmi Pikler: „Lasst mir Zeit“ München 2001; S. 170-173 und Emmi Pikler, Anna Tardos: „Miteinander vertraut werden“ Freiamt 2011; S. 15-34)*

Elfriede Hengstenberg geht – im Hinblick der Entwicklung von Kindern über drei Jahren – davon aus:

„Körperbewusstsein ist Selbstbewusstsein“

*(Quelle: Elfriede Hengstenberg, „Entfaltungen“ Bilder und Schilderungen aus meiner Arbeit mit Kindern. Ute Strub (Hg.) 2005, 4. Aufl.)*

Kinder haben ein inneres Wissen darüber, was sie sich zutrauen können. Um dieses Wissen und diese Sicherheit entfalten zu können, müssen sie selbstständig erleben dürfen, zu welchen Bewegungen ihr Körper fähig ist und wie sich ihre Körper- und Raumgrenzen anfühlen.

Nach diesen Grundsätzen bieten wir jedem Kind die Möglichkeit – bevorzugt in der freien Natur, die Bewegungserfahrungen zu machen, die es für seine gesunde Entwicklung benötigt.

### 5.3 Tagesstruktur

Der Tag in der Kita Wittorf beginnt ab 06:30 Uhr mit der gruppenübergreifenden Frühbetreuung. Eine pädagogische Fachkraft betreut die Kinder, bis sie um 08:00 Uhr von der pädagogischen Fachkraft ihrer Gruppe abgeholt werden.

Um 07:45 Uhr treffen sich alle pädagogischen Fachkräfte für einen kurzen Austausch über die wichtigen Themen des Tages und zur Gestaltung des Tagesdienstplanes im Büro.

Ab 08:00 Uhr beginnt die Betreuung der Kinder in allen Gruppen. Bis 09:00 Uhr werden die Kinder von ihren Eltern oder anderen Bezugspersonen gebracht. Das mitgebrachte Frühstück wird, entweder als gemeinsame Mahlzeit eingenommen oder in Form eines rollenden Frühstücks über einen längeren Zeitraum

angeboten. An Geburtstagen der Kinder folgt das Frühstück, je nach Gruppe, einem besonderen Ritual und Ablauf.

Bis ca. 11:45 Uhr finden die Aktivitäten in der Gruppe, auf dem Außengelände oder in Form von Ausflügen statt. Dieses können sowohl geleitete Angebote im Zuge der Projektarbeit als auch freie Kreativzeit sein. Am Abschluss des Vormittages steht das Aufräumen und für die Kinder, die nur am Vormittag betreut werden, die Verabschiedung und das Abholen.

Zwischen 12:00 und 13:00 Uhr findet das gemeinsame Mittagessen statt. Im wöchentlichen Wechsel ist jeweils eine Gruppe für die Auswahl der Menüs, die vom Catering einer Großküche geliefert werden, zuständig.

Ebenfalls zu dieser Zeit kommen auch unsere Hortkinder aus der Schule, nehmen am Mittagessen teil, erledigen danach ihre Hausaufgaben und verbringen den Nachmittag mit gemeinsamen Aktionen oder Spielen.

In der Zeit von 13:00 bis 16:00 Uhr haben die Kinder die Gelegenheit, an kleinen Angeboten teilzunehmen, im Außenbereich zu spielen oder sich in ruhige Spielzonen zurückzuziehen.

Um 14:30 Uhr wird eine Nachmittagsmahlzeit gereicht, die von unserer Hauswirtschaftshilfe zubereitet wird.

Um 16:00 Uhr wird ein Großteil der Kinder abgeholt.

Die Kinder, die bis 17:00 Uhr betreut werden, treffen sich mit der pädagogischen Fachkraft, die für die Spätbetreuung zuständig ist, in einem Gruppenraum.

Um 17:00 Uhr endet dann der Tag in der Kita Wittorf.

Je nach Wochentag und Absprache der Gruppen finden folgende Aktionen in der Woche statt:

- Kinderbücherei
- Turnen
- Besuch des „Zaubergartens“
- Vorschulische Sprachbildung
- Vorschulprojekt mit Aktionen wie „Wuppi“ und „Forschen mit Fred“

Weitere wiederkehrende Aktionen sind:

- Kinderbuffet
- Elternnachmittage
- Feste und jahreszeitliche Feiern
- Besuch des Kinderferiendorfs
- Fahrzeugtag

- Zahnputztheater
- Angebote des Kultur-Teils (tänzerische Früherziehung, Keramikatelier, Klanggeschichten usw.)
- Tagesausflug mit allen Kindern der Kita
- Teilnahme am Stadtteilst

#### 5.4 Eingewöhnung

Für die Kinder, aber auch für die Eltern, ist der Eintritt in die Kindertagesstätte ein neuer Lebensabschnitt. Die Eingewöhnung gestaltet sich individuell nach den Bedürfnissen und dem Tempo des einzelnen Kindes.

Im Vordergrund der Eingewöhnung stehen für uns der Beziehungs- und Bindungsaufbau zwischen dem Kind, der pädagogischen Fachkraft und den Eltern oder jeweilige Bezugspersonen.

Der Eingewöhnungsprozess beinhaltet folgende Schritte, durch die wir dem Kind und seinen Eltern unsere Einrichtung vertraut machen:

- Das neu aufgenommene Kind, die/ der Bezugserzieher/-in und die anderen Kinder nehmen miteinander Kontakt auf und bauen eine Beziehung zueinander auf.
- Das Kind lernt Räume, Tagesablauf und Rituale kennen.
- Vertrauen zwischen Kind, pädagogischer Fachkraft und Eltern wird aufgebaut.
- Informationstausch zwischen Eltern und pädagogischer Fachkraft findet statt.
- Mit Eltern und Kindern wird über Ängste bei der Trennung gesprochen und diese gemeinsam bewältigt.

**Ziel der Eingewöhnung ist es,  
dem Kind außerhalb der Familie Sicherheit und Geborgenheit  
zu geben.**

In der gesamten Eingewöhnungszeit wird das Kind von einer Bezugsperson (Eltern, Großeltern o.a.) in der Gruppe begleitet.

Die Begrüßung durch die pädagogischen Fachkräfte der Gruppe ist von großer Bedeutung. Hierbei liegt die Aufmerksamkeit immer auf der Begrüßungssituation. Dem Kind wird so der Übergang von der Familie zur Krippe/ Kindertagesstätte erleichtert.

In den ersten Tagen der Eingewöhnung, in denen die häusliche Bezugsperson (Mutter, Vater, Großeltern o.a.) verlässlich bei dem Kind bleibt, wird sich die pädagogische Fachkraft ganz langsam dem Kind nähern, sich aber niemals aufdrängen. Diese Annäherung wird im Laufe der Tage immer intensiver



stattfinden, bis sich das Kind an die neue Situation gewöhnt hat und sich der pädagogischen Fachkraft anvertraut.

Zu diesem Zeitpunkt wird eine kurzweilige Abwesenheit der Mutter/des Vaters/der Bezugsperson herbeigeführt. Diese Zeitspanne verlängert sich von Tag zu Tag. Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn das Kind den Vormittag in der Gruppe ohne seine häusliche Bezugsperson verbringen kann.

## 5.5 Zusammenwirken mit Eltern

Eine gute Kooperation zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften ist die Voraussetzung für eine optimale Förderung des Kindes.

Hierzu ist ein enger, persönlicher Kontakt zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften unerlässlich. Aus diesem Grund bieten wir den Eltern, neben den im KiTa-Gesetz verankerten Mitwirkungsmöglichkeiten folgende Angebote:

### Einzelgespräche

Zum Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften gehört das persönliche Gespräch, in dem Erfahrungen und Fragen im Hinblick auf das Kind ausgetauscht und geklärt werden können. Diese Gespräche werden je nach Wunsch und Möglichkeiten der Eltern genutzt. Hierbei ist nicht das Gespräch im täglichen Miteinander gemeint. Dieses ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

Zu den Einzelgesprächen gehören:

- das Erstgespräch, das vor der Aufnahme des Kindes am Schnupper- bzw. Kennlerntag geführt wird
- das Gespräch nach der Eingewöhnungszeit
- das Entwicklungsgespräch (mindestens einmal jährlich)
- Gespräche mit besonderem Anlass (Besonderheiten im Verhalten des Kindes, Erziehungsfragen der Eltern u.a.)
- das Abschlussgespräch beim Übergang zum Schuleintritt

### Elternabende und -nachmittage

Es finden über das Jahr verteilt Elternabende bzw. Elternnachmittage statt, sowohl in den einzelnen Gruppen als auch für und mit allen Eltern der Kita. Neben allgemeinen Informationen über unsere pädagogische Arbeit werden hier mit den Eltern Erziehungsfragen, laufende oder geplante Projekte, aktuelle pädagogische Themen, Probleme und Konflikte besprochen.

## Eingewöhnungsbesuche für die Eltern der „neuen“ Kinder

Vor der Aufnahme eines Kindes werden Eltern und Kind eingeladen, die jeweilige Gruppe, die pädagogischen Fachkräfte, die anderen Kinder und die Räumlichkeiten der Kita kennenzulernen. Dieser erste Kontakt zu der Familie ist uns sehr wichtig, wird gut vorbereitet und achtsam durchgeführt, da sich auf diesen Kontakt jede weitere Kooperation aufbaut.

Neben dem persönlichen Kontakt werden Informationen zu den unterschiedlichen Themen mittels Eltern-Infopost, dem Halbjahresplan und Informationen an den Eltern-Infowänden und Flipcharts im Eingangsbereich an die Eltern weitergegeben.

Auch das Leitungsteam der Kita, Leitung und stellvertretende Leitung, stehen den Eltern gerne für Fragen, Anregungen, Kritik oder Beschwerde zur Verfügung.

## 5.6 Beschwerde-Management

Seit 1. Januar 2012 ist das Recht, sich zu beschweren im Sozialgesetzbuch VIII festgeschrieben. Dort heißt es: „Die Erlaubnis ist zu erteilen, wenn ( ... ) zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen geeignete Verfahren der Beteiligung sowie die Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finde

### Beschwerdemanagement der **Sternschnuppen, Elementargruppe**

Beschwerdewand:

In gemeinsamer Erarbeitung mit Kindern entstand in der Gruppe eine Beschwerdewand. Die Wand teilt sich in drei Bereiche:

		
<p style="text-align: center;"><b>Beschwerde</b></p> <p>Die Kinder können ihre Beschwerde malen, formulieren und an die Beschwerdewand hängen. Einmal wöchentlich oder nach dem Wunsch der Kinder findet ein Gesprächskreis statt, in dem jedes Kind die Möglichkeit erhält, seine Beschwerde vorzutragen.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Lösungsvorschläge</b></p> <p>Die Gruppe sucht dann gemeinsam nach Lösungsvorschlägen. Diese werden auf dem zweiten Bereich der Beschwerdewand fixiert.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Reflexion</b></p> <p>Beschwerde und Lösungsvorschläge bleiben für die Gruppe solange sichtbar (Reflexion), bis das Kind seine Beschwerde als gelöst ansieht. Gegebenenfalls muss noch nach weiteren Lösungsvorschlägen gesucht werden. Die Beschwerde wird auf Wunsch des Kindes verschriftlicht und in einen Ordner, der für das Kind zugänglich ist, abgeheftet.</p>

### Beschwerdemanagement der **Giraffen, Elementargruppe**

In der Gruppe steht eine Box, in die jedes Kind seine gemalte Beschwerde legen kann. Der Inhalt der Box wird im wöchentlichen Beschwerdegesprächskreis bearbeitet und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Der Tag, an dem der Beschwerdegesprächskreis stattfindet, ist für alle Kinder sichtbar im Kalender gekennzeichnet.



## Beschwerdemanagement der **Sonnen, Elementargruppe**

### Beschwerde-/ Mitteilungsbox:

Das Kind malt sein Anliegen auf und legt es in die Beschwerde-/ Mitteilungsbox. Gemeinsam mit allen Kindern werden die Bilder einmal wöchentlich aus der Box genommen, die Beschwerde/das Anliegen besprochen und nach zufriedenstellenden, individuellen Lösungen gesucht.



Zweimal jährlich überprüfen die pädagogischen Fachkräfte, ob diese Form des Beschwerdemanagements für die Kinder ansprechend und angemessen ist, ggf. wird nach einer neuen Methode gesucht.

## Beschwerdemanagement der **Regenbogen, Elementargruppe**

Im Gruppenraum hängt ein für alle Kinder zugängliches „Beschwerde-Buch“. Dort können sie ihre Beschwerde jederzeit gemalt zum Ausdruck bringen.

Jeden Mittwoch findet ein Morgenkreis mit allen Kindern statt, in dem die Beschwerden besprochen werden und gemeinsam eine Lösung gesucht wird. Die Lösung wird zu der jeweiligen Beschwerde in das Buch geschrieben.

## Beschwerdemanagement der **Smileys, Hortgruppe**

Beschwerdebuch:

Ein allgemein zugängliches Beschwerdebuch dient den Kindern, die ihre Beschwerden nicht mit der gesamten Gruppe besprechen möchten, dazu, ihre Beschwerde zu verschriftlichen. Wöchentlich kontrolliert eine pädagogische Fachkraft des Hortes, ob von den Kindern Eintragungen vorgenommen wurden und erörtert diese Beschwerden dann mit allen Beteiligten. Gemeinsam wird nach Lösungen gesucht.



## Beschwerdemanagement der **Raupen- und Marienkäfergruppe, Krippengruppen**

Die jüngeren Krippenkinder formulieren ihre Beschwerden in der Regel nicht offensichtlich. Die pädagogischen Fachkräfte leiten dieses aus dem Verhalten der Kinder, ihrer Mimik und Gestik sowie durch den täglichen Austausch mit den Eltern ab. Mit zunehmendem Alter und fortschreitender Sprachentwicklung äußern die Kinder ihre Beschwerden dann auch sprachlich.

Sobald den pädagogischen Fachkräften ein Verhalten, das auf eine Beschwerde hindeutet, auffällt, nehmen sie sich des Kindes an und versuchen, gemeinsam mit dem Kind eine zufriedenstellende Lösung für alle Beteiligte zu finden.

Zu den Kindern, deren Sprachentwicklung bereits so weit fortgeschritten ist, dass sie ihre Beschwerde oder Unzufriedenheit verbal äußern können, nimmt die pädagogische Fachkraft direkten Kontakt auf und sucht gemeinsam mit dem Kind nach einer Verbesserung der Situation. Gegebenenfalls werden Kinder, die an der Beschwerde beteiligt sind, hinzugeholt und gemeinsam nach einer Lösung gesucht.

Wichtig bei der erfolgreichen Bearbeitung von Beschwerden ist uns die Beurteilung des Beschwerdeführers. Wenn sich das Kind, das sich über eine

Situation beschwert hat, zufrieden über die Lösung äußert, ist der Beschwerdeprozess erfolgreich abgeschlossen.

Diese Rückversicherung bietet dem Kind einen bewussten Blick auf den Prozess und ermöglicht ihm, einen Sinnzusammenhang zwischen seiner Beschwerde, der Bearbeitung und der Problemlösung noch einmal selbst herzustellen.

*(Quelle: „Beschwerdeverfahren für Kita-Kinder entwickeln“, Modellprojekt des Evangelisch-Lutherischen Kindertagesstättenwerks Lübeck, 2015, Seite 15)*

## 6. §2 Betriebserlaubnisverfahren

Die einzelnen Punkte des Betriebserlaubnisverfahrens sind in der vorangehenden Rahmenkonzeption und in den Gliederungspunkten der Konzeption enthalten.

## 7. Bestätigung des Trägers gem. § 2 (3) der Einrichtung.

Der Träger bestätigt, dass die dem Zweck und der Konzeption entsprechenden räumlichen, fachlichen, wirtschaftlichen und personellen Voraussetzungen für den Betrieb erfüllt sind, die gesellschaftliche und sprachliche Integration in der Einrichtung unterstützt wird sowie die gesundheitliche Vorsorge und die medizinische Betreuung der Kinder und Jugendlichen unterstützt werden und zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden.



### **Kindertagesstätte Wittorf**

Reuthenkoppel 7

24539 Neumünster

Telefon 04321 942 3560

E-Mail: [kita.wittorf@neumuenster.de](mailto:kita.wittorf@neumuenster.de)